



EDITORIAL

Das Heft 21 unserer Zeitschrift soll Sie wieder in verschiedene Bereiche der sudanarchäologischen Forschung entführen. Wie immer stellt die Archäologie dabei einen besonderen Schwerpunkt.

Dieter Eigner (Wien) diskutiert wichtige Aspekte der Großen Anlage von Musawwarat es Sufra. Dabei kommt er zur Einschätzung, dass es sich um einen Ort für die Krönung des meroitischen Königs gehandelt hat, zumindest in den jüngeren Bauphasen. Die Nutzung als Pilgerzentrum wäre demnach erst sekundär, nachdem das Gebäude nicht mehr für seinen eigentlichen Zweck gedient hat. Aufgrund der raschen Bauausführung der letzten Bauphase nimmt Eigner an, dass die Große Anlage in dieser Form vielleicht nur einmal als Krönungsheiligtum in Funktion war.

Der Artikel von Cornelia Kleinitz (Berlin) präsentiert die Resultate des von der Universität Kapstadt durchgeführten 3D-Laserscannings in Musawwarat. Die 3D-Scans der Großen Anlage, des Löwentempels und des Großen Hafirs können nun sowohl für Forschungszwecke als auch für die Planung von Restaurierungen herangezogen werden. Ein weiteres Ziel ist aber, die internationale Gemeinschaft auf afrikanisches kulturelles Erbe aufmerksam zu machen.

Die Fritz-Hintze-Vorlesung des Jahres 2009 stand ganz unter dem Zeichen „Meroe“. Simone Wolf und Hans-Ulrich Onasch (Berlin) stellten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Grabungen und Dokumentationen in den so genannten „Royal Baths“ vor. Dabei bildete die Baugeschichte des Komplexes einen besonderen Schwerpunkt, ebenso die wasser-technischen Anlagen. Der Vortrag ist im vorliegenden Heft in einer Zusammenfassung wiedergegeben, da die Ergebnisse in sehr ausführlichen Vorberichten bereits an anderer Stelle veröffentlicht sind.

Neben diesem Bericht über das noch andauernde Projekt in Meroe sind Vorberichte und Detailuntersuchungen auch von anderen archäologischen Unternehmungen im Sudan in der Rubrik „Aus der Archäologie“ enthalten. Das Projekt „Wadi Abu Dom Itinerary“ konnte im Frühjahr 2010 mit einem vergrößerten Team fortgesetzt werden. Der Kampagnenbericht von Angelika Lohwasser (Münster) gibt einen Überblick über die Ziele des Einsatzes und die ersten Erkenntnisse aus dem Datenzuwachs. In diesem Jahr stand vor allem das Verhältnis des Hauptwadis zu darin mündenden kleineren Nebentälern im Mittelpunkt.

Mit den Einsatzmöglichkeiten von Google-Earth für archäologische Fragestellungen beschäftigt sich ein Artikel von Baldur Gabriel (Eberswalde) und Angelika Lohwasser. Die einfache Nutzung der frei im Netz stehenden Satellitenbilder hat geradezu revolutionäre Auswirkungen auf Vorbereitung und Durchführung von Unternehmungen, insbesondere Surveys. Einige Schwachstellen müssen aber dargestellt werden, um Fehlerquellen bei der Interpretation der Bilder zu minimieren. Die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Google-Earth werden exemplarisch an Fundsituationen im Wadi Abu Dom besprochen.

Der Beitrag von Mirosław Masojć (Wrocław) beschäftigt sich mit einem außergewöhnlich aussagekräftigen paläolithischen Fundplatz in der Bayuda. Er ist in die Mittelsteinzeit zu datieren und erbrachte bereits in einem Testschnitt ca. 15.000 Steinartefakte.

Bei den Ausgrabungen in Gala Abu Ahmed wurde das Osttor sowie die davor liegenden Mauerzüge von Jana Eger und Tim Karberg (Berlin) untersucht. Die Analyse der dabei gefundenen Keramik stellt Jana Helmbold-Doyé (Berlin) vor. Das Vorwerk und das Osttor sind gleichzeitig mit der Festungsmauer entstanden; darüber hinaus gehende Ergebnisse sind aber noch von der Weiterführung der Ausgrabung abhängig. Die in diesen Sondagen gefundene Keramik lässt auf weist auf eine Beziehung zum nördlichen Niltal hin, sowohl Material als auch Formen können mit ägyptischen Gefäßen verglichen werden.

Annett Dittrich (Berlin) stellt die Möglichkeit einer datenbankgerechten Aufnahme von Keramik anhand des Fundmaterials von Hamadab vor. Die Kombination von funktionalen und dekorativen Merkmalen kann dabei zu interessanten Aussagen führen. Es ist vor allem ein Zusammenhang zwischen Material und Form erkennbar, ebenso zwischen Dekorationsart, Material und Gefäßstyp.

In der Rubrik „Varia“ nimmt sich Alexey Vinogradov (Moskau) eines Epithetons des Gottes Amun an, das nur im Tempel von Sanam und in der Dedicationsstele aus dem 3. Regierungsjahr des Königs Aspelta bekannt ist. Die Beschränkung der Belege auf Sanam weist auf ein nur lokal gebräuchliches Beiwort hin, das – so kann es durch die philologische Analyse erschlossen werden – einer Entwicklung unterworfen ist.



Neben den verschiedenen Artikeln zur Archäologie, Kulturgeschichte und Sprache des antiken Sudan, die Ihnen neueste Forschungsergebnisse liefern, möchten wir Sie über aktuelle Entwicklungen am Seminar und in Musawwarat informieren. Zunächst ist zu melden, dass das bisherige Seminar nun als "Lehrbereich für Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas" Teil des „Institutes für Archäologie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin ist. Wir hoffen, dass auf diese Weise die Altertumskunde wieder ein größeres Gewicht in der Universität bekommt.

Da das Auswärtige Amt auf Grund administrativer Probleme bei der Mittelfreigabe in diesem Frühjahr die Restaurierungsarbeiten in Musawwarat nicht unterstützen konnte, haben wir eine rein durch private Spenden finanzierte Kampagne durchgeführt. Sie dauerte vom 21. Februar bis 15. März 2010. Mit den verfügbaren Mitteln konnten folgende Maßnahmen realisiert werden:

- ein bereits früher rekonstruierter Bereich der Außenmauer (227/N, östlicher Abschnitt von 226 N) sowie der Nordeingang der Großen An-

lage wurden der neuen Restaurierungskonzeption angepasst

- die Sanddünen entlang dieses neu gestalteten Bereichs wurden großflächig beräumt
- ein im Jahr 2008 angelegter Grabungsschnitt im Wall des Kleinen Hafirs wurde erneut geöffnet, um die dort gemachten stratigraphischen Beobachtungen zu ergänzen
- an dem Hafir, der 2003 im östlichen Teil des Wadi es-Sufra entdeckt worden war, wurde mit archäologischen Untersuchungen begonnen; in seinem Wall wurde ein erster Test-Schnitt angelegt.

Es ist eine traurige Pflicht, Sie vom Ableben von Jürgen Becker, einem unserer engagiertesten Mitglieder und ehemaligen Vorstandsmitglied der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu unterrichten. Es ist insbesondere für mich sehr traurig, als ich Jürgen wegen Interesses für Ägypten und den Sudan und vor allem wegen seiner Persönlichkeit so sehr schätzte. Er ist in der Wüste Ägyptens gestorben – dem Land, das er geliebt hat.

ANGELIKA LOHWASSER

WIR DANKEN FOLGENDEN SPONSOREN FÜR GELD- UND SACHZUWENDUNGEN
FÜR UNSERE AKTIVITÄTEN IN MUSAWWARAT ES SUFRA:

Finanzierung der Kampagne

Peter und Friederike Pankoke
Rebekka Mucha
Thomas Scheibner

Logistische Unterstützung

Prof. H.-P. Wotzka, Universität Köln
Prof. Khidir Abdelkarim Ahmed, Khartoum
Deutsche Botschaft Khartoum

Schulgeld

Peter Becker
Helmut und Ulrike Hartung
Ursula und Achim Mucha
Rebekka Mucha
Peer Niemann
Ingeborg Scheibner
Thomas Scheibner
Daniela und Sebastian Speiser
Steffi Steinicke

Kleidung

Kateřina Adams
Björn Briewig
Marion Briewig
Christian Dietze & Maren
Grit Dietze
Alexander Krohn
Andrea Lohde
Martina Lohse
Frank Neumann
Rebekka Mucha
Ingeborg Scheibner
Thomas Scheibner
Daniela und Sebastian Speiser
„Dotti“ Wipprich

Besonderer Dank

für die
Organisation der Hauptspende an
Peer Niemann